

Die Verpflegungsfragen.

Speisehallen für Privatangestellte.

Die Bestrebungen auf Einführung von Massen-speisungen haben auf die Beamtenschaft größerer staatl. Verwaltungskörper ermunternd gewirkt und zur Gründung eigener Hausküchen geführt. Nach diesem Vorbild befaßten sich die Sektion des Bundes österreichischer Industrieller und andere hervorragende Korporationen mit dem Plane, für die Tausende von Privatangestellten, die unter der herrschenden Teuerung leiden, eigene Speiseanstalten zu errichten. In diesen in allen Wiener Bezirken geplanten Speisestellen soll den Privatbeamten ein guter, billiger und kräftiger Mittagstisch zum Preise von 1 Krone 20 Heller täglich geboten werden. Naturgemäß setzt diese Aktion eine materielle Förderung und Unterstützung der Unternehmer voraus. Bei den Staatsämtern wurden für den Zweck der Selbstversorgung Subventionen gewährt. Es steht zu erwarten, daß auch die Privatunternehmungen, in deren Dienst oft Hunderte von Beamten tätig sind, die Schaffung dieser Institution durch materielle Beihilfe ermöglichen werden. Damit würden sie einer sozialen Pflicht nachkommen und ihren Angestellten, die die herrschende Teuerung bei ihren meist knappen Bezügen besonders schwer empfinden, die Ernährungsfrage nicht unwesentlich erleichtern.

Der Bund österreichischer Industrieller, die Allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte, das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, der Niederösterreichische Gewerbeverein und der Wiener Industriellenverband haben in dieser Angelegenheit an die in Betracht kommenden Firmen folgendes Rundschreiben versendet:

„Geehrte Firma! Die stetig fortschreitende Teuerung aller Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel hat bereits eine große Anzahl von Dienstgebern veranlaßt, ihren Angestellten Teuerungszulagen zu gewähren. Leider hat es sich aber in der Praxis gezeigt, daß diese Fürsorgetätigkeit allein nicht ausreicht, um eine hinreichende Ernährung der gewerblichen, industriellen und kaufmännischen Angestellten zu sichern. Es ist daher der Gedanke aufgetaucht, den Angestellten nebstbei auch dadurch zu helfen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, an den Geschäftstagen zu billigen Preisen eine kräftige Mittagkost zu erhalten. Die gefertigten gewerblichen, industriellen und kaufmännischen Korporationen tragen sich mit der Absicht, gemeinschaftlich mit der gleichfalls unterzeichneten Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte in einzelnen Wiener Gemeindebezirken Speisehallen zu errichten.

Um diesbezüglich ein Bild über den notwendigen Umfang zu gewinnen, ersuchen wir Sie bringendst, Ihre Angestellten zu befragen, ob, beziehungsweise wieviele derselben sich für die Errichtung solcher Mittagstische interessieren und bereit wären, in den einzurichtenden Lokalen ihr Mittagessen ein-

zunehmen. Auf Grund der Ihnen seitens Ihrer Angestellten erteilten Auskünfte bitten wir Sie, uns ebemöglichst, spätestens aber binnen acht Tagen folgende Fragen zu beantworten: 1. Wieviele Angestellte Ihres Unternehmens kommen für die geplante Aktion in Betracht, beziehungsweise wären geneigt, mittags in den zu errichtenden Lokalen zu essen? 2. Sind Sie bereit, dieser Aktion beizutreten? 3. Wenn ja, so ist es erforderlich, daß Sie sich verpflichten, a) einen einmaligen Beitrag von 20 Kronen pro Teilnehmer für die Errichtung, Instandsetzung und Erhaltung dieser Küchen und Speisehallen zu leisten; b) einen fortlaufenden Beitrag von vorläufig 30 Heller pro Teilnehmer und Tag für die Verköstigung zu spenden.

Es besteht die Absicht, den Angestellten im Wege der geplanten Aktion ein Mittagessen (drei- bis viermal wöchentlich Fleisch) um den Preis von zirka Kr. 1.20 zu verabreichen. Näheres kann erst dann mitgeteilt werden, bis aus der Beantwortung unseres heutigen Rundschreibens hervorgeht, ob, beziehungsweise welches Interesse für die geplante Aktion besteht.“